

Vogel-Liebe im Seniorenheim

Singvögel füttern macht den meisten Spaß. Doch wie wär's mal, einen großen Greifvogel zu halten? Einige Senioren in Usingen bekamen diese Gelegenheit.

Usingen. Im Winter standen sie auf dem Balkon und fütterten die Vögel. Diese Vorliebe so mancher Bewohner des Alten- und Pflegeheims „Usingens Senioren-Adresse“ (USA) griffen zunächst die Ergotherapeuten auf, und bald mühten sich eine ganze Reihe von Senioren mit Pinsel und Farbe darum, möglichst lebendig wirkende Singvögel auf Papier zu bannen.

„Das ist prima geglückt“, lobte

Martina Rau-Beer beim Sommerfest im Garten der Anlage. Dort hatten die Mitarbeiter die von den Bewohnern gemalten Resultate an der Gartenmauer zur Schau gestellt. Und nicht nur gezeichnete Vögel zierten den Garten, die Pflegedienstleiterin deutete auf eine ganze Sammlung bunter Vögel aus Salzteig, auch diese von Senioren angefertigt.

„Für die meisten war das eine grandiose Leistung“, sagte Rau-Beer, handelte es sich bei den Künstlern doch immerhin um Parkinsonpatienten. „Manche arbeiteten zwei Monate an so einer Figur.“

Nun, beim Sommerfest bekamen die

Angehörigen der Pflegeheimbewohner die Gelegenheit, die künstlichen Vögel zu begutachten. Passend dazu hatten die Leiter der Einrichtung, Martina Rau-Beer und Bernd Stinner, das Motto des diesjährigen Festes gewählt: Mit dem Slogan „beflügelte Zeiten“ wurden Besucher gleich am Eingang zum Gelände empfangen.

Gefiederte Besucher, und zwar lebendige, gab es übrigens auch – Falkner Berthold Geis war mit seinen Greifvögeln angereist. Mit den ihnen eigenen scharfen Blicken hockten Eulen und Falken auf ihren Sitzstangen und beobachteten das Geschehen beim Sommerfest.

Die Vögel zogen nicht nur Kinder an, nacheinander rissen sich etliche Senioren darum, auch einen der hübschen Flattermänner auf die Faust nehmen zu dürfen. Es war fast rührend zu beobachten, wie schnell sich Mensch und Vogel miteinander anzufreunden schienen.

Vögel standen am Ende auch Pate für ein Spiel, das sich die Belegschaft fürs Sommerfest ausgedacht hatte. „Wenn ich ein Vöglein wär, welches wäre ich wohl am liebsten?“ Eine Taube als Sinnbild der Liebe? Oder eher ein frecher Rabe? Wofür auch immer man sich entschied – das Spiel sorgte in jedem Fall für eine Menge Gesprächsstoff. Und darum ging es letztendlich beim Sommerfest, um Gespräche, um leutselige Unterhaltung und gegenseitiges Kennenlernen.

(loh)



Dass sie mit 87 Jahren noch Bekanntschaft mit einem Wanderfalken machen würde, hätte sich Helga Sikora nicht träumen lassen. Beim Usa-Sommerfest hatte die Obernhainerin Spaß mit dem Greifvogel.

Foto: loh